



# Cor Unum

## MITTEILUNGEN DER ÖSTERREICHISCHEN SACRÉ-CŒUR VEREINIGUNG

<http://www.sacrecoeur.at> • E-Mail: [anciennes@sacrecoeur.at](mailto:anciennes@sacrecoeur.at)

3/2021

## „Die Gerechten. Courage ist eine Frage der Entscheidung“

Im heurigen Jahr war im Heeresgeschichtlichen Museum in Wien die Ausstellung **Die Gerechten. Courage ist eine Frage der Entscheidung** zu sehen. Da es in der Schwesterngemeinschaft des Sacré-Cœur ebenfalls eine solche „Gerechte“ gibt, möchten wir kurz auf diesen Begriff der „Gerechten“ und danach auf Sr. Hildegard Gutzwiller im Speziellen eingehen.

Auf der Webseite des HGM wird der Begriff folgendermaßen erklärt: „Die Internationale Holocaust Gedenkstätte Yad Vashem (Israel) ehrt Menschen, die während des Naziregimes jüdischen Mitbürger/innen ohne Gegenleistung geholfen haben, zu überleben oder auszuwandern. Weltweit wird solchen Personen der Ehrentitel „Gerechte unter den Völkern“ verliehen.“

Die Ausstellung zeigt sehr viel Bildmaterial zu geretteten Menschen, die ihr Leben Leuten zu verdanken haben, die auf mannigfaltige Weise ihr eigenes dafür riskiert hatten. Die ergänzenden Erklärungen zu Geretteten und Rettern wurden auf Schautafeln und fallweise auch durch Videos dokumentiert. Schon bald nach der Machtergreifung verbreitete antisemitische Plakate führen in den politischen Hintergrund und die Stimmung der Zeit ein. Einige bekannte Täter des NS-Regimes mit Österreich-Bezug werden ebenso portraitiert wie Retter und Gerettete, wodurch der persönliche Bezug zwischen Exponaten

und Besucher hergestellt, leider aber auch immer wieder die nicht zu unterschätzende Rolle der MitläuferInnen thematisiert wird.

### Hildegard Gutzwiller rscj, eine „Gerechte unter den Völkern“



Als ich vor ein paar Jahren von einer mir unbekanntem Malerin aus der Schweiz, Frau Eve Stockhammer, um Auskünfte oder Fotos zu einer Mutter Hildegard Gutzwiller, Oberin in Budapester Sophianum während des 2. Weltkrieges, gebeten wurde, war ich sehr erstaunt, denn, im Gegensatz zur Schwesterngemeinschaft, der deren Rolle während des Kriegsendes, d. h. vor allem nach dem Überfall durch die NS-Truppen und der Belagerung durch die heranstürmenden Russen, sehr wohl bekannt war, hatte ich den Namen noch nicht gehört. Langsam begann ich mich anhand verschiedener Quellen einzuarbeiten und stieß auf höchst bemerkenswerte Informationen u. a. auf der Homepage des ungarischen Sacré-Cœur (Szent Szív Tár-

aság), und schließlich auf das Zeugnis einer in der Schweiz lebenden Dame, Christa Markovits, (eines der in Budapest geretteten Kinder), zu der ich dank der Vermittlung von Frau Stockhammer sogar Kontakt aufnehmen konnte (s. Bilder unten)

Hildegard Gutzwiller, geboren 1897 in Basel, war 1919 in Riedenburg ins Sacré-Cœur eingetreten, legte 1927 ihre ewigen Gelübde ab und wurde schließlich als Erzieherin und Lehrerin (sie hatte die Befähigung dazu schon vor ihrem Klostereintritt erlangt) ins SC-Kloster **Sophianum** nach Budapest gesandt, wo sie 1934 Oberin wurde. Als solche verbrachte sie dort das Kriegsende mit all seinen Schrecken. Ihre Aufzeichnungen über diese Zeit von 1944/45 dienten ihrem Neffen Jörg Gutzwiller später als Grundlage für das Buch **„Sanfte Macht. Hildegard Gutzwiller, eine mutige Christin, die Juden rettete“**.



Das Sophianum in Budapest

Sie berichtet darin, dass in den Klostergebäuden (es gab auch noch ein zweites Haus, das Philippineum)

ca 250 Personen Zuflucht gewährt wurde. Der Schutz des Vatikans und der Schweiz (sie war Schweizer Staatsbürgerin) spielte sicher eine gewisse Rolle, aber es grenzt an ein Wunder, dass die Schwestern und Flüchtlinge die Belagerung Budapests und die Bombardierungen ohne echte Luftschutzkeller und unzureichende Verköstigung überstanden. Unter den 250 Schutzbedürftigen befanden sich an die 40 jüdische Frauen und Kinder, von denen sich einige später sehr darum bemühten, dass Sr. Gutzwiller in die Liste der „Gerechten“ in Yad Vashem aufgenommen wurde.<sup>1</sup> Die Schwestern bemühten sich, den Kindern beim „Einlernen“ einer oft neuen Identität zu helfen, so beschreibt Christa Markovits<sup>2</sup>, die von ihrer Mutter mit ihrer Zwillingsschwester ins Philippineum gebracht wurde, dass sich eine Schwester immer wieder an den Betrand einer Schülerin setzte, um mit ihr deren neue Identität zu wiederholen. Da in vielen Fällen von Schweden Schutzpapiere ausgestellt worden waren, wurden diese Kinder „Schwedenkinder“ genannt.<sup>3</sup>

Jörg Gutzwiller, der Neffe von Mutter Gutzwiller, dem an ihrer Stelle die Medaille der Gerechten unter den Völkern 1996 in Jerusalem überreicht wurde, verarbeitete ihre Erinnerungen mit Hilfe von Mitschwestern und Zeitzeugen aus der Budapester Zeit seiner Tante (v. a. Mutter Walterskirchen) erst später zum oben genannten Buch über sie.

Nach Stalingrad wurde die ungarische 2. Armee mit 200.000 Mann Frontdurchbruch der Roten Armee eingekesselt und es wurde der ungarischen Regierung bald klar, dass Ungarn auf die Seite der Alliierten wechseln musste. Im August 1943 nahmen Teile der ungarischen Regierung ersten Kontakt mit den Alliierten auf, was dem deutschen Geheimdienst bekannt wurde, ohne zuerst Folgen zu



Sr. Gutzwiller mit Nichte und Neffen

haben. Die alliierte Landung auf Sizilien aber führte 1943 zum Bruch der Achse Berlin-Rom. Deutschland war entschlossen, ein „zweites Italien“ zu verhindern. Unter dem Decknamen „Margarethe“ wurden seit September 1943 die Operationspläne ausgearbeitet, am 19. März 1944 fielen acht Divisionen in Ungarn ein, ohne auf besonderen Widerstand zu stoßen. Am 23. März 1944 wurde eine neue deutschfreundliche Regierung gebildet, die ihre Weisungen aus Deutschland erhielt. Ungarn wurde gezwungen, den Krieg mit verstärkten Anstrengungen fortzusetzen. Deutschland verzichtete auf eine eigene Militärverwaltung in Ungarn, installierte aber einen Okkupations-Apparat.<sup>4</sup>

Nach der Invasion begann eine große Verhaftungswelle. Schon die Besetzung Ungarns durch die Deutschen hatte zur unmittelbaren Folge, dass der Schulbetrieb in den SC-Schulen ab 1. April geschlossen wurde. Nur mehr eine Gruppe Interner unter der Obhut der Oberin blieb zurück. *Nacht für Nacht heißt es, im Keller Schutz zu suchen. Die ungetrübte Heiterkeit der Oberin ist ansteckend, verbreitet Vertrauen. Furchtbares hebt an. Seit Mai müssen die Juden den Judensterne tragen. Eichmann wütet in Budapest. Durch den Nuntius*

*fordert Papst Pius XII die Ordensleute auf, sich der Verfolgten anzunehmen. Mutter Gutzwiller nimmt täglich Frauen und Mädchen auf, die in Gefahr sind, wissend, dass sie dadurch ihr eigenes Leben riskiert.*<sup>5</sup>

*Das Tagebuch. „Weihnachten 1944: Wir feiern ein eigenartiges Weihnachtsfest! Wir haben viele Kategorien von Flüchtlingen im Haus und versuchen ihnen, dieses liebe Familienfest so traut wie möglich zu gestalten. Eine Anzahl unserer Kinder konnten nicht mehr nach Hause, da ihre Wohnorte schon besetzt waren. Viele suchten ihre Zuflucht im Sophianum. Am Heiligen Abend waren die Russen über Budakészi ut herabgekommen. Wir verbrachten den Heiligen Abend in Spannung und Sorge. [...] Gegen Ende der Bescherung der Kinder wurde der Flugzeuglärm bedrohlich.“*<sup>6</sup>

Es werden ständig Flüchtlinge für kurze oder auch längere Zeit aufgenommen, ein ungarischer General, der schon im Kloster Quartier

1 Aus dem Antrag v. Frau Agatha Fried Eckstein, Medina USA, mitunterzeichnet von Frau Eva Fischer Weisz, München, vom 12. April 1994: „Ich ersuche, dass der Orden Sacré-Cœur, welcher in Budapest zwei Schulen führte vor dem Zweiten Weltkrieg und während der deutschen Besetzung, aufgenommen wird unter die „Gerechten der Völker“. Für den Fall, dass nicht eine Institution wie ein Orden aufgenommen werden kann, schlage ich die Mutter Oberin des Sophianums, Hildegard Gutzwiller, dafür vor. (Jörg Gutzwiller, Sanfte Macht, Kanisiusverlag, Freiburg, Konstanz 1998, S. 13).

Sie wird ebenso auf der Ehrentafel an der großen Synagoge in Budapest geführt.

2 Christa Markovits, Ich habe immer Glück gehabt (Memoiren von Holocaustüberlebenden, Heft 15, S. 24).

3 Aao, S. 24.

4 [https://de.wikipedia.org/wiki/Ungarn\\_im\\_Zweiten\\_Weltkrieg#Besetzung\\_Ungarns\\_durch\\_Deutschland](https://de.wikipedia.org/wiki/Ungarn_im_Zweiten_Weltkrieg#Besetzung_Ungarns_durch_Deutschland)

5 Jörg Gutzwiller, Prüfung, aao, S. 30.

6 J. Gutzwiller, Das Tagebuch, aao, S.32.



genommen hat, rät, Schwestern und Flüchtlinge in den Kellerräumen, dem Turnsaal etc. unterzubringen, schließlich sind Bade-, Bügelzimmer und jeder erdenklich Raum besetzt. Mutter Gutzwiller wird beim Holen einiger Bücher aus ihrem früheren Zimmer um ein Haar von einer Bombe getroffen und Teile des Hauses werden durch weitere Bomben zum Einsturz gebracht. Man entdeckt im Kartoffelkeller eine Phosphorbombe, die zwei Stockwerke (darin auch das große Mädchenzimmer mit 11 Mädchen) durchschlagen hat und einen Brand verursacht, der aber mit vereinten Kräften gelöscht werden kann. Auch nach weiteren Bombentreffern kommen die Jesuitenpatres, um Überlebende und Matratzen in die Kellerräume in vorläufige Sicherheit zu bringen.

*Am Abend des ersten Januartages 1945 ziehe ich vor dem Nottabernakel, dem braunen Kistchen, Bilanz: acht Volltreffer auf Nr. 19, zwei bis in den Keller hinunter. Ja, lieber Herr, wie ist das nun mit dem Vertrauen?“<sup>7</sup> Ich war so sicher, dass uns nichts geschehen würde, denn Deiner Güte hatten wir schon Wunder zu verdanken im vergangenen Jahr der bösen Besetzung, der Großangriffe im Sommer, der Terrorherrschaft seit Oktober. Und jetzt? Nr. 19 ist zerstört. Wir haben keine Klausur mehr, keine Volksschule, keinen Kongregationssaal, keine Infirmerie.*

Sr. Hildegard Gutzwiller wurde nach dem Einmarsch der Russen mit vielen anderer Ordensangehörigen in ein Lager gebracht und erfährt den Wunsch der Generaloberin, dass alle gefährdeten Schwestern, wenn möglich, das Land verlassen sollen.“ *Die Jahrhundertfeier der ungarischen Revolution von 1848 leitet einen Feldzug gegen die Kirchen ein.*<sup>8</sup>



Christa Markovits „beschützt“ von einer Schwester (Sr. Gutzwiller?) gemalt von Eve Stockhammer

M. Gutzwiller stellt den Novizinnen ihre Entscheidung völlig frei: „Heute richtet der Herr einen besonderen Aufruf an uns. Ihr kennt den Ernst der Stunde. [...] Es bie-



© KUNSTMATRIX

ten sich drei Möglichkeiten: 1. Wir erhalten die Pässe, die wir beantragt haben. 2. Man lässt uns nicht ausreisen, nimmt uns aber die Häuser weg. 3. Wir werden verhaftet, vielleicht wartet das Martyrium. Lasst uns bereit sein. Ihr seid völlig frei, jede, jede für sich selbst zu entscheiden [...] Jede möge ihren Entschluss mit Jesus treffen.“

Sie wird nach Österreich und Deutschland berufen, 1951 Oberin in Riedenburg, 1953 in München, wo sie 1957 verstarb.

Ursula Kokalj



## Buchtipps

Hanns Sauter  
**Ich komme zu dir, Herr**  
 Gebete für ältere Menschen  
 Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien 2021  
 ISBN 978-3-7022-3964-0, Euro 14,95

**Beten bedeutet mit Gott zu reden**  
 Gebete und Betrachtungen für Seniorinnen und Senioren

Viele Senioren finden im Alter endlich die Zeit, über sich selbst nachzudenken: dankbar zurückzuschauen, wahrzunehmen, was sie gerade beschäftigt und zugleich auch ihre nächsten Schritte zu überlegen. Dieses Nachdenken sucht oft auch ein Gegenüber – und mündet nicht selten in ein Gespräch mit Gott. Die Betrachtungen und Gebete in diesem Buch unterstützen dabei und regen an, alles zum Thema zu machen, was einen als älteren Mensch bewegt. Denn Gebete, das sind nicht nur vorgeformte Texte, sondern vor allem ganz persönliche Anliegen, Bitten und Danksagungen.

Wer der Ansicht ist „Beten bedeutet, mit Gott zu reden, weil ich glaube, dass er es gut mit mir meint“, der kann mit ihm über die vielen Dinge sprechen, die in den verschiedensten Situationen und Lebensphasen bewegen: den Eintritt in den Ruhestand, die Freude über Enkelkinder, den Verlust eines Freundes ... Und weil auch gemeinsames Beten besonders guttut, bietet dieses Buch auch Vorschläge für das Beten im Seniorenkreis. Es eignet sich für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Seniorenpastoral ebenso, wie als schön gestalteter, spiritueller Impulsgeber zum Verschenken.

7 Aao, S. 37.

8 Jörg Gutzwiller, aao, S. 50.

## Abschied und Neubeginn



**A**m 1.7. fand die Abschiedsfeier für **Frau Direktorin Lindl** statt. Eva Lindl verlässt nach neun Jahren Tätigkeit als Direktorin die Volksschule Richtung Erzdiözese. Sie wird in der Schulstiftung den Bereich Hort/Nachmittagsbetreuung der ca. 300 zur Schulstiftung gehörenden Schulen koordinieren.

Die Festreden wurden einerseits von VertreterInnen der Erzdiözese, des Schulamtes der Stadt Wien sowie von Sr. Hanni Woitsch rscj und Sr. Gudrun gehalten.

Als besondere Verdienste wurden die spezielle Förderung von begabten SchülerInnen, die Etablierung zahlreiche Bildungsangebote am Nachmittag, die Digitalisierung und die Öffentlichkeitsarbeit hervorge-

hoben. „Die VS wurde ins 21. Jahrhundert geführt.“

Auch die jahrzehntelange unveränderte Uniform wurde modernisiert und die Veränderungen (keine Schürzen mehr, Polokleider und

auch Hosen (!!!) für die Mädchen) von alt auf neu im Rahmen einer SC-Fashion Show von den SchülerInnen vorgeführt.

Anhand von Zitaten von Madeleine Sophie Barat wurde auch gezeigt, dass Eva Lindl, selbst Ancienne, sich an den pädagogischen Grundsätzen der Heiligen Mutter orientiert und diese in moderner Form (MSB: „Die Zeiten ändern sich und wir müssen uns mit ihnen ändern.“) im Schulalltag gelebt hat.

Die Elternvertreterinnen haben sich für das stets offene Ohr, die Erreichbarkeit rund um die Uhr, das freundliche Wesen und die Tatsache, dass das Wohl und die Förderung des einzelnen Kindes die Grundlage des Handelns war, bedankt.

Der musikalische Rahmen wurde von der Familie Gergov und den SchülerInnen der 1D bestritten.

Wir wünschen Eva Lindl viel Freude und Erfolg in ihrer neuen Tätigkeit.

*Marcile Dossenbach*



Eva Lindl neben Reinhard Hallwirth. 2. Reihe links Sr. Gudrun.

## Neuer Direktor für Volksschule Sacré Coeur Wien

Mit Start in das Schuljahr 2021/22 übernimmt Werner Marek (48) die Leitung der privaten Volksschule Sacré Coeur Wien. Der engagierte Pädagoge bringt rund 25 Jahre Berufserfahrung mit.

Der Volksschullehrer, der zudem die Ausbildung zum Religionslehrer absolviert hat, war zuvor an



© Schulstiftung/Sabine Aßmann

verschiedenen Volksschulen in Wien und Niederösterreich tätig. „Das, was ich kann, ist unterrichten“, sagt Werner Marek und fügt hinzu: „Und organisieren.“ Zwei Fähigkeiten, die dem Pädagogen in seiner neuen Funktion gewiss zugutekommen werden.

**„Ich bin mit ganzem Herzen Lehrer“**



Für den Pädagogen stehen, ganz im Sinne der Sacré-Coeur-Gründerin Sophie Barat, die SchülerInnen im Mittelpunkt seiner Arbeit. Nun freut er sich auf die neue Herausforderung als Schulleiter einer der größten Volksschulen Wiens. „Meine Aufgabe als Schulleiter sehe ich vor allem darin, den uns anvertrauten Kindern die bestmögliche Lernumgebung zu bieten, in der sie ihre Talente entdecken und Begabungen entfalten können“, so der Pädagoge. Möglichkeiten dazu finden die ca. 400 Schülerinnen und Schüler der Volksschule am Campus Sacré Coeur Wien in vielfältiger Weise. Im Laufe der kommenden Jahre werden iPads die Kinder beim Lernen

unterstützen, jedoch „auch auf Bleistift und Heft werden wir nicht verzichten“, so der neue Direktor, der Schule aus eben dieser gesamtheitlichen Perspektive mit seinen Lehrkräften gestalten möchte. „Gerade diese Möglichkeit des gemeinsamen Gestaltens, die Fähigkeiten jeder Lehrerin und jedes Lehrers zu erkennen und diese dann zum Wohle der Kinder einzusetzen, das alles bereitet mir große Freude“, erklärt Werner Marek seine Motivation. „Ich bin einfach mit ganzem Herzen Lehrer.“

Werner Marek, Jahrgang 1972, ist seit 1997 als Lehrer im Schuldienst tätig. Seine Ausbildung zum Volks-

schullehrer absolvierte er an der KPH (damals Pädagogischen Akademie) der Erzdiözese Wien in Strebersdorf. Er unterrichtete zunächst in Wien, bevor er im Schuljahr 2000/01 an die private Volksschule des Campus Sacré Coeur Pressbaum wechselte und dort die Schule mit aufbaute. So ist er auch mit den Bildungszielen der Sacré-Coeur-Schulen bestens vertraut: Nach einer Ausbildung im Kommunikationsbereich unterrichtete er fünf Jahre lang in einer „Brennpunktschule“ in Wien.

*Auszug aus der Medieninformation der Privatschulen der Erzdiözese Wien 1.9.2021.*

## Campus Sacré Coeur Wien: HAK bekommt neue Direktorin

Mit Schulstart übernahm Sonja Gaider (47) die Leitung der kaufmännischen Schulen des Sacré Coeur Wien. Die neue Direktorin verfügt nicht nur über 25 Jahre Berufserfahrung, gerade hat sie auch den Masterlehrgang Schulmanagement erfolgreich absolviert.

Für Sonja Gaider ist die Handelsakademie mit Handelsschule und angeschlossenen Aufbaulehrgang altvertrautes Terrain: Sie selbst besuchte als Schülerin die private Handelsakademie (HAK) des Sacré Coeur Wien. Seit bald 25 Jahren unterrichtet Sonja Gaider als BHS-Lehrerin — auch hier war sie als Berufseinsteigerin zunächst an ihrer alten Schule tätig, bevor sie wechselte. Nun kehrt die erfahrene Pädagogin als Direktorin ans Sacré Coeur in der Fasangasse zurück.

### „Der Mensch als Individuum steht im Mittelpunkt“

„Es ist wirklich schön, dass ich nun als Direktorin wieder in diese Schu-



le zurückkehren kann“, beschreibt die Neo-Schulleiterin ihre Freude über die neue Position. Ihr sei vor allem ein gutes Schulklima wichtig, erzählt Sonja Gaider. „Als Pädagogin steht für sie der Mensch als Individuum im Mittelpunkt. Wertschätzung und Respekt seien wichtig, um den SchülerInnen dieses Gefühl des individuellen Gesehenwerdens zu vermitteln.“ [...]

Sonja Gaider, Jahrgang 1974, ist zweifache Mutter und unterrichtet seit bald 25 Jahren kaufmännische Fächer. Nach ihrer Reifeprüfung an der private HAK des Sacré Coeur Wien folgte ein Studium der

Betriebswirtschaft an der WU Wien mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik. Parallel zur Ausbildung begann sie bereits zu unterrichten. Zudem schloss sie 2003 das Studium der Wirtschaftspädagogik und 2012 die berufsbegleitende Ausbildung in Gestaltpädagogik ab. [...]

### Kaufmännische Schulen am Sacré Coeur Wien: Jus-HAK als neues Angebot

Die kaufmännischen Schulen des Campus Sacré Coeur Wien haben sich der praxisorientierten Ausbildung und Vorbereitung für Studium und Berufseinstieg verschrieben. Ab diesem Schuljahr wird das umfangreiche Angebot zudem um einen juristischen Schwerpunkt erweitert: Mit der neuen Jus-HAK zählt die private Handelsakademie Sacré Coeur Wien nun zu insgesamt nur sechs Schulen österreichweit, die diese gefragte Kombination von Wirtschaft und Recht anbieten. [...]

Aus unserer Rubrik „Was ist aus ihnen geworden?“

## ELISABETH SCHIMATZEK

### An unserem Schulcampus steht seit jeher der Mensch im Mittelpunkt

**M**adeleine Sophie Barat schreibt in einem ihrer Briefe an ihre Mitschwester: „Keine Sorge! Wenn Sie achtsam mit den Ihnen anvertrauten Menschen umgehen und sich für ihre Stärken und Interessen offen halten – wo immer diese liegen mögen – dann tun Sie Ihr möglichstes, um einen jungen Menschen zu Wachstum, Entwicklung, Weite und Mitgefühl anzuleiten.“

Diese Grundhaltung habe ich im Sacré Coeur über die Jahre in jeder meiner Rollen erleben, erfahren und weitergeben dürfen.

Ich kam vor fast 40 Jahren in einer persönlich schwierigen Zeit als Schülerin an das Sacré Coeur. Ein Jahr bevor ich hier ins Gymnasium eintrat, hatte ich meine Mutter verloren, ich fühlte mich ein wenig enturzelt und zeitweise verloren.

In der Schule fand ich eine „zweite Heimat“. Nicht nur in der Klasse, sondern auch im Lehrkörper lernte ich „Freunde für's Leben“ kennen; außerdem hatte ich das Gefühl, „in etwas ganz Besonderes“ hineinzuwachsen. Die Lehrer:innen, die mich unterrichteten, hatten für meine Sorgen und Probleme immer ein offenes Ohr und gaben wohlwollende und lebensnahe Ratschläge. Ich fühlte mich rundum wohl und verbrachte daher auch sehr viel Zeit in der Schule.

Schon während meiner Schulzeit „arbeitete“ ich auch in vielfältiger Weise mit – zuerst half ich in den Sommermonaten im Sekretariat mit, dann übernahm ich im Halbinternat das sogenannte „Repetitorium“. Nach der Matura fragte mich die damalige Halbinternatsleiterin schließlich, ob ich „meiner Schule“ nicht als Erzieherin treu bleiben



wollte. Dankbar für die schöne Zeit und voll Freude „noch ein bisschen bleiben zu dürfen“, nahm ich das Angebot an. Es wurde dann doch eher „a lifetime“ daraus!

Ich war damals (und bin es auch heute noch) davon überzeugt, dass ich auf diese Weise zurückgeben konnte, was ich geschenkt bekommen hatte: liebevolle und ganzheitliche Erziehung, Zuwendung und umfassende Bildung.

Nachdem ich einen Führungskräftelehrgang absolviert hatte, übernahm ich zusätzlich zu meiner Tätigkeit als Erzieherin die Leitung der Nachmittagsbetreuung. Dabei konnte ich meine Stärken in der Vielfältigkeit der Aufgaben – von der Lernbegleitung, dem kreativen Gestalten bis hin zur Mitarbeiterführung, von der pädagogischen Planung bis zur Organisation von Schulfesten – optimal einsetzen.

Später habe ich neben einer Ausbildung zur Begabtenförderung auch den Lehrgang zur akademischen Freizeitpädagogin gemacht.

Im Laufe der vergangenen Jahre durfte ich im Rahmen des Sacré-Coeur-Curriculums auch aktiv an der Weitergabe und -entwicklung der Sacré-Coeur-Spiritualität arbeiten. Nachdem die Schwestern sich

mit der Zeit immer mehr aus dem Schulalltag zurückgezogen haben, liegt es nun an uns – Lehrer:innen, Erzieher:innen, Mitarbeiter:innen – den Spirit und das Feuer Sophie Barats zu erhalten und andere damit anzustecken.

In einem historischen Schulhandbuch des Ordens liest man: „Die Mitglieder einer Schulgemeinschaft unterstützen sich gegenseitig dabei, in Selbsterkenntnis und Selbstwert zu wachsen, die jeweiligen Begabungen zum Wohle aller zu fördern, sowie Fehler und Versagen mit Respekt und Wohlwollen zu korrigieren.“

Seit Jahresbeginn darf ich nun auch als Verwalterin des Schulcampus meine Fähigkeiten zum Einsatz bringen. Eine neue und spannende Aufgabe in unserer großen Schulgemeinschaft, die frische Perspektiven auf das Schulleben wirft und die Gelegenheit bietet, Menschen, mit denen ich arbeite, in ihrem Tun, ihrer Entwicklung und Entfaltung – egal in welchem Bereich – zu begleiten.

Die Verbundenheit mit dem Haus wie auch mit den Schwestern ist über die Jahre stetig gewachsen. Umso mehr freut es mich daher, dass ich mich nun vom Keller bis zum Dach um „meine Schule“ kümmern darf.

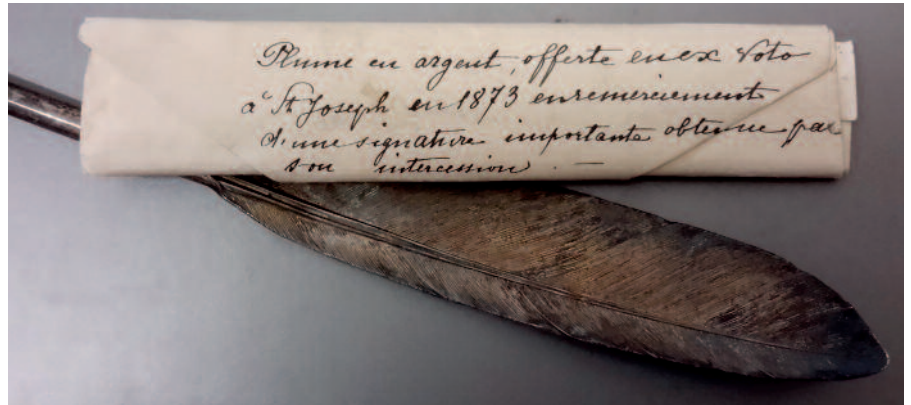
*Elisabeth Schimatzeck*





## Ende der Serie über die Rolle des hl. Joseph für das Wiener Sacré-Coeur

anlässlich des von Papst Franziskus ausgerufenen „Jahres des hl. Josef“



Das Foto zeigt eine silberne Feder als Votivgabe zum Dank für eine wichtige Unterschrift, die man auf die Intervention des hl. Joseph zurückführte. Es ging wieder um eine Vergrößerung des Hauses, die wegen des großen Schülerinnenzustroms notwendig geworden war. Die Feder wird heute noch im Archiv aufbewahrt.

Der Baubeginn bedurfte einer Kommissionierung, die lange auf sich warten ließ, da noch immer die entsprechende Unterschrift fehlte. Wie immer in solchen Fällen bat man den Hausheiligen um Hilfe und legte seiner Statue in der Kapelle am 18. Mai 1873 eine Silberfeder in die Hand, wie um die Unterschrift zu beschleunigen (... comme pour lui demander de hâter la signature de cet important document, et le lendemain à 9 h du matin, il nous était apporté.)

Wie schon öfters in den Berichten über bauliche Veränderungen am

Gebäude am Rennweg, wird die langsame und schwerfällige Administration in Wien beklagt, noch dazu, wo es ja zeitweise mehrere Baustellen zur gleichen Zeit gab.

Wie Ihr vielleicht aus früheren (Bau-)Berichten wisst, entspricht das heutige Straßenniveau des Rennwegs vor dem ehemaligen Palais Dietrichstein/Metternich-Schlössl nicht dem ursprünglichen, das auf der Höhe des heutigen Gartens anzusetzen ist, war doch die Halle vor dem großen Holztor in den Gartenbereich das erste Vestibül, in dem sich heute (2021) die Vitrinen mit dem Geschichtsüberblick des Hauses und die Herz-Jesu-Statue befinden. Das neuerliche Erhöhen des Straßenniveaus bedeutete für die Räume im Erdgeschoß weniger Licht und Verwendbarkeit. Einmal mehr wurde der hl. Josef angefleht und erhörte seine kleine Gemeinschaft. Die Lösung war schließlich für alle Beteiligten akzeptabel.

Es ist für uns heute fast rührend, das absolute Vertrauen zum hl. Josef aus den Zeilen dieses ihm geweihten Büchleins herauszulesen. Dieses handgeschriebene Dokument beschreibt schließlich voll Stolz die Gründung einer Bubenkongregation, die, entsprechend der schon für Mädchen existierenden, den Kindern den Katechismus vermitteln sollte und deren Mitglieder (von 5 bis 14 Jahren) in kurzer Zeit auf 150 anwuchsen.

Die Krönung der Josefsverehrung sollte allerdings die ihm geweihte Kirche sein, für die von allen Seiten Spenden eingegangen waren. Bezeichnend der Titel eines der letzten Kapitel: „Le denier de la veuve“ („Das Opfer der armen Witwe“, Markus 12, 41–44), denn auch ärmere Gläubige gaben oder vermachten Beiträge zur lang geplanten Errichtung.

UK

*lui demander, de hâter la signature de cet important document et, le lendemain, 19, à 9<sup>h</sup> du matin, il nous était apporté. Depuis, une plume d'argent, placée dans la main de Saint Joseph, atteste la grâce obtenue par son intercession.*

## Dialogische Kulturspaziergänge

Besuch des Jüdischen Museums Wien mit der Ausstellung „Jedermanns Juden. 100 Jahre Salzburger Festspiele“



**N**eu im Programm 2021/22 der ÖSCV sind kulturwissenschaftlich begleitete Spaziergänge geplant, die von der an der Universität Salzburg tätigen Sprach- und Kulturwissenschaftlerin Marietta Calderón Tichy (MJ 83) jeweils ein Mal pro Semester in Wien angeboten werden. Dabei sollen im weitesten Sinn kulturelle Themen den jeweiligen konkreten Interessen, Anknüpfungspunkten und Fragen der Teilnehmenden dem angebotenen Thema entsprechend anhand anschaulicher Beispiele in "Spaziergesprächen" behandelt werden.

Den Beginn macht ein gemeinsamer etwa zweistündiger **Besuch des Jüdischen Museums (JMW)** in der Dorotheergasse am **Donnerstag, dem 18. November 2021 von 9.50 bis ca. 12.00** (mit der Möglichkeit, länger zu bleiben sowie die Eintrittskarte auch für das Museum am Judenplatz zu verwenden): Treffpunkt bitte verlässlich um 9.50 vor der Dorotheerkirche; wir werden zunächst von der Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit des JMW herzlich empfangen werden und als Gruppe eine Einführung in die Geschichte des Muse-

ums bekommen. Danach widmen wir uns selbst und in Kleingruppen der Ausstellung „**Jedermanns Juden. 100 Jahre Salzburger Festspiele**“ (wobei Marietta von Gruppe zu Gruppe wechseln möchte und speziell für Fragen zu Oper, romanistischen Aspekten und zum jüdischen Leben in Salzburg zur Verfügung steht) bzw. bei Interesse auch der Dauerausstellung/Schausammlung (diesbezüglich bringt Marietta Erfahrung aus religiöser Praxis und aus dem interreligiösen Dialog ein).

Für das Sommersemester 2022 ist ein Spaziergang geplant, bei dem wir Schrift im öffentlichen Raum (z. B. Straßenschilder, Geschäftsbeschriftungen, Graffiti oder Plakate in

der Wiener Innenstadt) – *Linguistic Landscape* genannt – sprachwissenschaftlich gestützt neu kennenlernen. Weitere Informationen folgen.

**Anmeldung für den Spaziergang im JMW am Donnerstag, dem 18.11.2021, 9.50 bis etwa 12.00**, über [anciennes@sacrecoeur.at](mailto:anciennes@sacrecoeur.at) ab sofort möglich. Da beschränkte Teilnehmendenzahl (bis 15 Personen), Annahme nach Reihenfolge der Anmeldungen. Der Spaziergang wird entsprechend den zu diesem Zeitpunkt geltenden Coronaregelungen durchgeführt.

Falls Ihr schon jetzt spezielle Anliegen oder Interessen anmelden möchtet, schreibt sie bitte stichwortartig dazu. *UK*

### Ständige Angebote 2020/21 der Österreichischen SC-Vereinigung:

- **Gymnastik:** Angebot bis zu dreimal wöchentlich über Skype oder/und Turnsaal/Garten SC Wien. *Anmeldung [anciennes@sacrecoeur.at](mailto:anciennes@sacrecoeur.at)* Weitere Kontakte und Mitteilungen über WhatsApp.
- **Französisch-Konversation und -Auffrischung** mit Texten, You-Tube-Filmen, Karikaturen: jeweils Donnerstag 17:00, auch weiterhin größtenteils über Jitsi Meet. Keine Software nötig, aber Mailaccount, Kamera und Mikrophon. *Anmeldung [ursula.kokalj@sacrecoeur.at](mailto:ursula.kokalj@sacrecoeur.at)* Ständige Kontakte und Mitteilungen über WhatsApp.



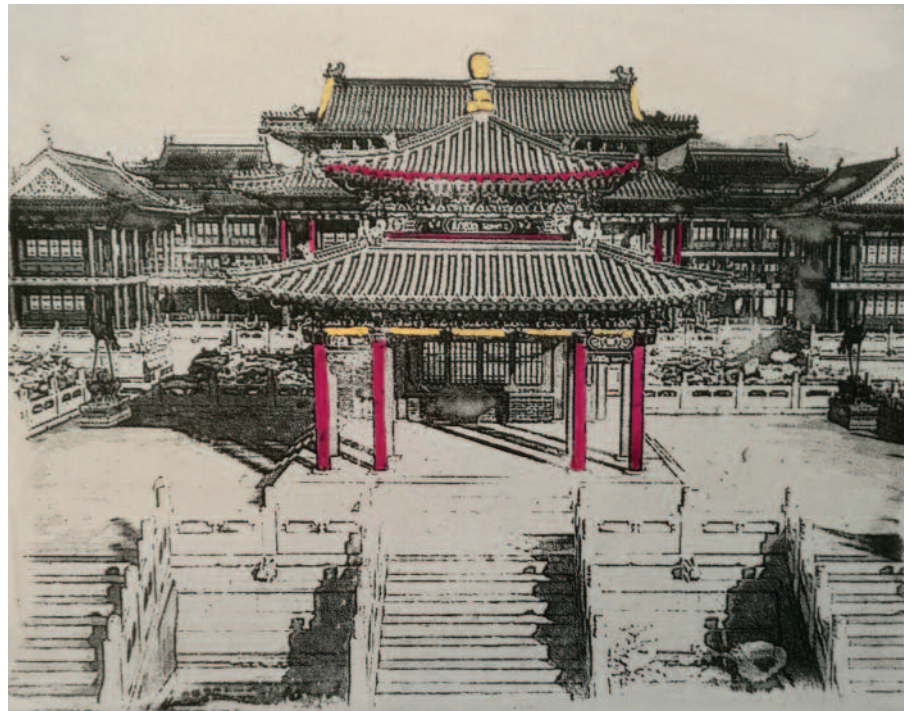
## VORSCHAU

Professor Dr. Richard Trapp  
Direktor, Konfuzius-Institut an der  
Universität Wien

**VORTRAG (Ergänzung zum Artikel  
Barbara Salaun in CU 2021-2)**

**China: Essenz und Brüche im  
Wandel von Jahrtausenden**

Der Vortrag bietet im ersten Teil einen kurzen Überblick über die Kulturgeschichte Chinas von etwa 600 v. Chr. bis in die Gegenwart. Insbesondere wird dabei der Einfluss des Konfuzianismus und das Verhältnis zu anderen geistigen Strömungen dargestellt. Im zweiten Teil wird auf die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Erbe des Konfuzianismus und des kaiserlichen China durch Frau Barbara Salaun in ihren Radierungen („Ein Hauch von Purpur und Gold“ sowie



Paradiespalast@barbara.salaun

„Qufu – Heimat von Konfuzius“) eingegangen.

Barbara Salaun wird anwesend sein und einige ihrer Werke zeigen und erläutern.

**Das genaue Datum wird über  
Rundmail bekannt gegeben,  
bitte unbedingt Mailadressen  
ergänzen an:  
[irene.brinsky-rubik@sacrecoeur.at](mailto:irene.brinsky-rubik@sacrecoeur.at)**

## Herz Jesu Fest 2021





## Campus Sacré Coeur Wien

Wir haben im letzten Cor Unum damit begonnen, eine kurze Charakteristik der einzelnen SC-Schulstandorte in Österreich zu geben (und haben mit Pressbaum begonnen), da ehemalige Schüler\*innen (und zukünftige Eltern!) meistens nur Kenntnisse vom eigenen Schulstandort haben.

Der Campus SC Wien mit den beiden benachbarten Standorten Fasangasse (ehemalige Marienanstalt) und Rennweg umfasst Kindergarten, Volksschule, Mittelschule, Gymnasium sowie Handelsschule/Handelsakademie mit Aufbaulehrgang. Schon in früheren Zeiten gab es einen gewissen Austausch an Schülerinnen (damals nur Mädchen) zwischen den Schultypen dieser beiden Standorte. Heute sind die Schulen des Campus Sacré Coeur Wien katholische Privatschulen mit Öffentlichkeitsrecht und gehören zu den Privatschulen der Erzdiözese Wien. Als größter konfessioneller Schulerhalter in Österreich vereint die Erzdiözese unter dem Dach der Schulstiftung 24 Schulen und Kindergärten an 14 Standorten in Wien und Niederösterreich. Die Privatschulen der

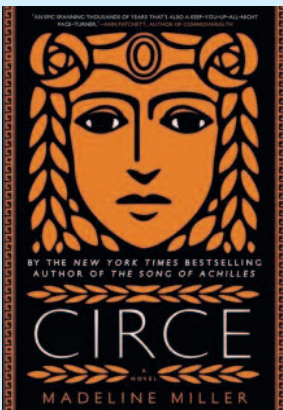


Erzdiözese Wien wissen sich einem hohen Leistungsanspruch verpflichtet und sehen zugleich die soziale Entwicklung und ganzheitliche Persönlichkeitsentfaltung der Kinder und Jugendlichen als zentrale Aufgaben. Schulen und Kindergärten bieten Wertevermittlung auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes sowie eine zeitgemäße reflektierte Pädagogik. Die individuelle Förderung von Begabungen ist Teil der Lernkultur.

Über die Details der einzelnen Schultypen kann man sich heutzutage ja sehr leicht auf den Webseiten der einzelnen Schulen (vielfach mit Filmen und viel Bildmaterial versehen!) informieren. Auch die Österreicher\*innen werden in der heutigen Zeit flexibler werden müssen und so kann es sein, dass eine Familie sich plötzlich in einem anderen Bundesland neu orientieren muss.

UK

### Buchtipp



### Madeleine Miller: Ich bin CIRCE

Eisele Verlag

Hardcover mit Schutzumschlag, 528 Seiten

Aus dem Amerikanischen übersetzt von Frauke Brodd.

ISBN: 9783961610686

Dieses Buch wird nicht nur LiebhaberInnen der Antike bzw. der klassischen griechischen Sagen begeistern. Der erfrischend aktuelle Blick auf die griechische Sagenwelt bereitet pures Lesevergnügen, auch für jene, die die antike Götterwelt bis jetzt eher gelangweilt hat. Die Autorin studierte Altphilologie und unterrichtete in Cambridge Latein und Griechisch. Es gelingt ihr mühelos die Spannung über 500 Seiten aufrecht zu halten und ermöglicht es ihrer Leserschaft in die Welt der Titanen und Olympier richtiggehend hineinzukippen. Ich habe schon lange ein Buch nicht mehr so genossen.

Marcile Dossenbach



# PERSONALIA

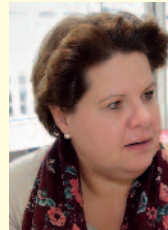
## Wir gratulieren



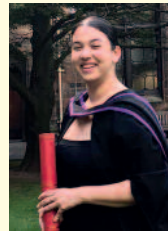
**Dipl.-Päd. Werner Marek** zu seiner neuen Funktion als Direktor der Volksschule am Campus Sacré Coeur Wien. Er war 15 Jahre lang an der VS SC Pressbaum. Die letzten fünf Jahre war er Lehrer an einer Brennpunktschule in Wien XVI. Siehe S. 4.



**MMag. Sonja Gaider** zur Ernennung als Direktorin der Handelsakademie/-schule ebenfalls Campus Sacré Coeur Wien. Sie ist Wirtschaftspädagogin und Informatikerin und kommt von der privaten HAK Wien XXI. Siehe S. 5.



Wir gratulieren etwas verspätet **Elisabeth Schimatzek** zur Übernahme der Campusverwaltung SC Wien zu Beginn des Jahres. Siehe S. 6.



**Crystel Astorga Cisneros** zur Graduation of Master mit gutem Erfolg in Business und Management/Italienisch.



Die VWA „Nanotechnologie im Bereich der Thermo- elektrik“ von **Morris Zwick, 8E**, wurde mit einem Hauptpreis der GÖCH (Gesellschaft Österreichischer Chemiker) unter 47 TeilnehmerInnen ausgezeichnet. Wir freuen uns

über diesen sensationellen Erfolg und gratulieren sehr herzlich!

← **Hochzeit von Michael Roxas** (Wien MJ 2005, Lehrer in der SC-Volksschule) und Elsa Fasslabend in der Sacré-Coeur-Kirche. Nach einer Messe mit Pater Werner Brahtz überraschte die Klasse von Michael das Paar mit einem Lied.



## Wir trauern um

**Elisabeth Leutgeb**  
(Hengl, Wien) 1926–2021



**Ilse Binder**  
(Wycital, Wien 1961)



**Rosemarie Hempel**  
(Popp, Wien 1958)

Unser **BERNHARD RITTINGER** (Prof. für Kunstgeschichte im Gymnasium SC Wien) wäre heuer 75 geworden!

# TERMINE

**Mi, 21.10. ALBERTINA: Amedeo Modigliani**  
16:00 130 spektakuläre Werke anlässlich  
des 100. Todestages

**Sa, 30.10.**  
16:00

**Do, 18.11. Führung durch das Jüdische Museum**  
10:00 **Wien und die Ausstellung**  
**Jedermanns Juden. 100 Jahre**  
**Salzburger Festspiele** (Siehe S. 8)

**Sa, 20.11. ALBERTINA modern** (eh. Künstlerhaus)  
16:00 **SCHIELE und die Folgen**  
(Anmeldung S. Rainer s. u.)

**Mi, 24.11.**  
16:00

**Mi, 1.12. KHM: TIZIANS FRAUENBILD**  
16:00

**Do, 2.12.** 16:00 und 18:30

Anmeldung bei Silvia Rainer unter 0680 217 27 03  
ACHTUNG: Ticket und TIMESLOT 23,- Euro – Timeslot  
selbst zu besorgen (Internet), Führung persönlich an  
Ort und Stelle.

Der Beginn der Jours fixes wird je nach Coronalage  
bekannt gegeben.

**VORSCHAU** noch ohne genaues Datum, wird über  
Rundmail bekannt gegeben. Bitte Mailadressen an  
[irene.brinsky@sacrecoeur.at](mailto:irene.brinsky@sacrecoeur.at) ergänzen oder korrigieren.

**Vortrag Dr. Trappl über CHINA und Barbara Salaun**  
**über ihre Lithographien zum Weltkulturerbe** (China  
und Österreich) Siehe S. 9.

**2022 Georg Potyka: Tischgespräch mit Atheisten**  
(ausgefallen wegen Corona)  
Aufenthaltsraum der Schwestern  
Rennweg 31 B, 1030 Wien

Bei allen Veranstaltungen obligatorische Beachtung der  
zum entsprechenden Zeitpunkt geltenden Corona-Regeln.

# KONTAKTE

[anciennes@sacrecoeur.at](mailto:anciennes@sacrecoeur.at)  
(wird von Nicole Waginger betreut)

[marcile.dossenbach@sacrecoeur.at](mailto:marcile.dossenbach@sacrecoeur.at)  
Präsidentin der ÖSCV

[elisabeth.hofbauer@sacrecoeur.at](mailto:elisabeth.hofbauer@sacrecoeur.at)  
Kassiererin (Anfragen wegen Einzahlungen)

[irene.brinsky-rubik@sacrecoeur.at](mailto:irene.brinsky-rubik@sacrecoeur.at)  
Datenbank: Statusänderungen (auch über die  
Homepage möglich)

[benedikt.wolf@sacrecoeur.at](mailto:benedikt.wolf@sacrecoeur.at)  
Jugend (Anregungen, Klassentreffen etc.)

[ursula.kokalj@sacrecoeur.at](mailto:ursula.kokalj@sacrecoeur.at)  
Redaktion Cor Unum (Berichte und Fotos von  
Klassentreffen, Kommentare zu Beiträgen und  
Angeboten etc.)

[ursula.hetzendorf@aon.at](mailto:ursula.hetzendorf@aon.at)  
Hospitality – Kontakte mit ausländischen  
Ancien\*nes – Vereinigungen



## Bankverbindung

Kontonummer der Österreichischen Sacré-Cœur-Vereinigung  
Raiffeisen NÖ-Wien 10.318.335, BLZ 32000  
BIC: RLNWATWW, IBAN: AT23 3200 0000 1031 8335

Ordentliches Mitglied 33 Euro, StudentInnen 15 Euro  
Reduktion möglich, bitte melden. Ehrenmitglieder  
(auch alle ab 90) befreit.

Bei Onlineüberweisung bitte unbedingt unter Zahlungs-  
referenz Mitgliedsnummer und eigenen Namen  
(falls gemeinsames Konto) angeben.



Originalkärtchen aus den  
Beständen einer älteren  
Ancienne:

**„Machen wir es wie die  
Engel, tun wir ALLEN  
Gutes, aber ohne Dank  
zu erwarten.“**

*Madeleine Sophie Barat*

**Impressum:** Medieninhaber, Herausgeber, Hersteller und Verleger:  
Österreichische Sacré-Cœur Vereinigung. Für den Inhalt verantwortlich:  
Dr. Ursula Kokalj – alle Rennweg 31, 1030 Wien. Cor Unum ist das  
offizielle Organ der Österreichischen Sacré-Coeur Vereinigung und  
berichtet über deren Aktivitäten.

Adressenandruck: